

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag  
und Samstag.

Inserate  
die gespaltene Seite  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
halbjährlich 48 fr.,  
vierteljährlich 24 fr.  
Durch die Post be-  
zogen jährlich  
48 fr. mehr.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Dienstag,

Nro. 97.

26. August 1856.

## Ämliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**G m ü n d.** Bekanntmachung eines Straf-Erkenntnisses gegen einen Woten.

Der Bauer Johannes Tränkle von Wischgoldingen wurde durch Erkenntnis der unterzeichneten Stelle vom 19. d. M. wegen Wote und Hazardspiels mit einer geschärften Arreststrafe von acht Tagen belegt, was unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Wirthe welche dem Tränkle zu Fortsetzung seiner asonischen Lebensweise behüllich sein sollten, Geldstrafe bis zu 10 fl., oder Gefängnisstrafe bis zu 8 Tagen und nach dreimaliger Bestrafung den Verlust ihres Wirthschaftsrechts zu gewärtigen haben.

Den 22. August 1856.

Königl. Oberamt. Schemmel.

**G m ü n d.** Diejenigen, welche hinsichtlich ihrer Gewerbe-Steuer-Ansätze Beschwerden anzubringen haben und solche bei der Steuerfab-Änderung von 1856/57 erledigt wünschen, haben innerhalb 5 Tagen ihre Anmeldungen bei der Rathschreiberei zu machen. Nach Umfluß dieser Zeit können dieselben für heuer nicht mehr berücksichtigt werden.

Den 25. August 1856.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

**G m ü n d.** — Man hat in Erfahrung gebracht, daß hiesige Ochsenmehger sich begeben ließen, ihren Kunden, wenn sie Ochsenfleisch verlangten, Rindfleisch oder gar Kuhfleisch um den Preis des Ochsenfleisches zu geben.

Um solchem Unfug kräftig steuern zu können, wird Jedermann aufgefordert, jeden derartigen Fall künftig dem Amt sogleich anzuzeigen.

Den 22. August 1856.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

**G m ü n d.**  
Geld auszuleihen.

Die unterzeichnete Kasse hat fortwährend Capitalien gegen genügende Sicherstellung auszuleihen.

Auch Angehörige der angrenzenden Oberamts-Bezirke können Anlehen erhalten.

Für die Rückzahlung werden den Schuldnern die vortheilhaftesten Zusicherungen gemacht.

Die Oberamts-Sparkasse.

**P f e r s b a c h.**

Geld auszuleihen.

Gegen gesetzliche Versicherung können sogleich 100 fl. erhoben werden bei

Joseph Müller,  
Pfleger.

### Bermischte Anzeigen.

**G m ü n d.**

Große Fahrniß-Versteigerung durch alle Rubriken



in dem Postgebäude da-  
hier findet am

Montag den 1. September und die folgenden Tage statt, wobei besonders vorkommt:

Gold u. Silber, Silberbeschlagene und andere Tabaks-Pfeifen, viel Schreinwerk und Möbel, Zinn-, Kupfer-, Messing- und Eisengeschirr, Kleider, Del- und

andere Gemälde, worunter eine bedeutende Zahl von Rüdiger'schen Thiersücken, Waffen, namentlich ein Paar Taschen-zerzerole, eine vorzügliche Doppel-slinte (Canon tortue), zwei sehr schöne Säbel mit Messingscheiden, eine Anzahl von sehr guten in Eisen gebundenen Fässern im Gehalt von 2-4 Eimern, einige Parthieen Bau- und Brennholz, etwas Reit- und Fuhrgeschirr, ein 4siger Droschkentaxen, ein Schlitten mit Polster und Decke von Rehfell und ein ganz schön gebauter, elegant ausgestatteter, leichter, zweispänniger Glaswagen mit Koffer und Vache.

Auch ist das Gebäude selbst zum Verkauf ausgesetzt, kann von heute an jeden Tag in Augenschein genommen und mit dem Eigenthümer darüber oder auch über Vermietung in Unterhandlung getreten werden.

Den 20. August 1856.

**G m ü n d.**

Einige tüchtige Polirerinnen, sowie einige Lehrlingmädchen finden dauernde Beschäftigung bei

C. Köll.

**G m ü n d.**

Ein neu tapezirtes schön möblirtes Logis, wenn es gewünscht wird, auch mit Nebenzimmer, in der Nähe des Marktplazes, wird an einen ledigen Herrn vermietet.

Näheres bei der

Redaktion d. Bl.

**T a n z - U n t e r r i c h t**

und

**Tanz-Neunionen.**

Für diejenigen Herren und Damen, welche früher schon Tanz-Unterricht erhalten, jedoch Lust haben, sich besonders in den neueren schönen Gesellschafts-Tänzen, wie z.B. Française, Polonaise, la Varsovieme, Redova etc. etc. zu vervollkommen, eröffne ich einen eigenen Cours „Tanz-Neunionen“, welche je am Samstag Abend von 8 bis 11 Uhr im Gasthof zum Ritter stattfinden.

Das Abonnement für Herrn und Dame beträgt per Monat nur 1 fl., einzelne Karten für Herrn 24 fr., für Damen 12 fr., Abonnement für Damen per Monat 30 fr., und können solche bei Hrn. Lambert, sowie in meiner Wohnung unter Namens-Angabe gelöst werden.

Anmeldungen in den Tanz-Unterricht für alle drei oder einzelne Abtheilungen werden täglich von 12 bis 2 Uhr, und in der Unterrichts-Zeit von 4 bis 5 Uhr für Kinder, von 6 bis 7 für Damen und von 8 bis 9 für Herren entgegengenommen.

NB. Namentlich mache ich die verehrlichen Eltern und Lehrer darauf aufmerksam, daß die Kinder die vollständige Anstands- und Complimentir-Lehre erhalten, und lade Jedermann, der sich hiefür interessiert, zum Besuch des Unterrichts von 4 bis 5 Uhr höflichst ein.

Meine Ansichten über den Tanz und seinen Einfluß auf den Körper, welche auf vielfährige Erfahrungen sich stützen, habe ich in der neuesten Nummer des „Volksfreund“ von Jls ausgesprochen, und erlaube mir besonders auf diesen Artikel aufmerksam zu machen.  
Gmünd, im August 1856.

**G. Gerster,**

Instituts-Tanzmeister aus Stuttgart.

**G m ü n d.**

Eine freundliche Wohnung ist sogleich oder bis Martini zu vermieten bei

Kothgerber Feutter  
in der Bodsgasse.

**G m ü n d.**

Ein ordentliches Mädchen, das in allen häuslichen Arbeiten wohl

erfahren ist, sucht bis Martini eine Stelle. Näheres bei der  
Redaktion.

**G m ü n d.**

Man sucht auf dem Lande eine Person von gesetztem Alter, die in allen häuslichen Geschäften wohl erfahren ist, namentlich gut kocht, und der man ruhig die Beaufsich-



tigung des Hauswesens überlassen kann. Der Eintritt könnte zu jeder Zeit geschehen.

Das Nähere bei der Redaktion d. Bl.

G m ü n d.  
Geld auszuleihen.

Es sind 800 fl. sogleich gegen zweifache Güter-Versicherung und 4 1/2 % auszuleihen. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.  
Neue holländische  
**Vollharinge**

bei Gebrüder Heizmann.

G m ü n d.  
Ein Zimmer ganz in der Nähe des Marktes ist zu vermieten. Bei wem? sagt die Redaktion.

W ä j c h e n b e u r e n.  
Oberamts Welzheim.  
Ziegelhütte-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist geneigt, seine dahier bestehenden Ziegelhütte, 62' lang und 32' breit, zu welcher 5000 Stück Plattenbrettchen vorhanden sind, zu verkaufen.

Das Geschäft hatte sich bisher eines großen Abzuges zu erfreuen, so daß ein Käufer sein gutes Fortkommen finden würde.

Liebhaber können das Anwesen täglich besichtigen und mit ihm einen Kauf abschließen.

Den 21. August 1856.

Joseph Kuhn,  
Ziegler.

## Empfehlende Erinnerung.

**Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 fr., in Schachteln zu 12 fr. und zu 24 fr. Mehr als alle andern Mittel dient es, um die Zähne auf die schmerzloseste und unschädlichste Weise zu reinigen und blendend weiß wie Elfenbein herzustellen und zugleich das Zahnfleisch fest und gesund zu machen. **Mailändischer Haarbalsam** zu 30 fr. u. 54 fr. **Eau d'Alirona** oder feinste flüssige Schönheits-Seife zu 20 fr. und 40 fr. **Eau de Mille fleurs** und **Extrait d'Eau de Cologne triple** zu 18 fr. und zu 36 fr. **Essence of Spring-Flowers** zu 21 fr. **Ess-Bouquet** zu 15 fr. **Duft-Essig** zu 15 fr. **Macassar- und Klettenwurzel-Öl** zu 9 und 12 fr. das Glas.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. G m ü n d bei Franz v. Auer's Wittwe.

Bekanntmachung des Finanzministerium, betreffend die Besetzung von Stellen bei der militärischen Forst- und Steuerschutzwache durch verabschiedete und aktive Militärs.

In der Forst- und Steuerschutzwache sind gegenwärtig wieder mehrere Stellen erledigt und stehen weitere Erledigungen in Aussicht. Beabschiedete Militärpersonen, namentlich vormalige Unteroffiziere und Scharschützen, welche das 40. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, noch nicht über 3 Jahre beabschiedet und im Besitze eines ehrenvollen Abschieds mit dem Zeugnis „sehr gut“ oder „gut gedient“ sind, eine gute dauerhafte Gesundheit und kräftigen Körperbau haben und Fertigkeit im Lesen, Schreiben und Rechnen besitzen, werden, falls sie zum Eintritt in die Forst- oder Steuerschutzwache geneigt sind, hienit aufgefordert, sich in selbst verfaßten und eigenhändig geschriebenen Eingaben, welche eine genaue Schilderung der persönlichen Familienverhältnisse des Bewerbers enthalten und mit dem Militärabschied, einem Auszug aus der militärischen Stamm- und Straßliste sammt angehörigem Zeugnis über geistige Anlagen, Brauchbarkeit, Zuverlässigkeit und sittliche Aufführung und einem ortsobrigkeitlichen, vom Oberamte beglaubigten Leumundszeugnisse belegt sein müssen, zu melden.

Verheirathete Bewerber können sich nur dann auf Anstellung Hoffnung machen, wenn sie neben dem unimangelhaften Besitze der oben genannten Eigenschaften ein schuldenfreies rentirendes Vermögen von mindestens 1000 fl. nachzuweisen vermögen.

Die Bewerber haben sich bis Ende August und vom 1. Nov. d. J. an bei dem Kommando der Forst- und Steuerschutzwache in Stuttgart (Kronenstrasse Nr. 17) mit ihren Eingaben persönlich vorzustellen; vom 1. September bis zu Ende Oktober d. J. an hat diese persönliche Meldung in denjenigen Orten zu geschehen, in welchen der Kommandant der Musterung wegen anwesend sein wird, was bei den betreffenden Kameralämtern erfragt werden kann.

Aktive Militärpersonen, welche die Erlaubniß zum Eintritt in die Steuer- oder Forstschutzwache durch ihre vorgesetzte Behörde erhalten, haben sich auf dem ihnen vorgeschriebenen Dienstwege zu melden, beziehungsweise zu etwaigem späterem Eintritt vormerken zu lassen.

Stuttgart, den 15. August. 1856.

Für den Minister:  
S i g e l.

Zu Schultheißen wurden ernannt: in Ellenberg, DA. Ellwangen, Josef Hasler; in Aufhausen, DA. Neresheim, Nikolaus Kuchler, Zimmermeister; in Wüzingen, DA. Gmünd, Bernhard Brühl, Gemeinderath; in Simmringen, DA. Mergentheim, Georg Mark, Gemeinderath.

### W ü r t t e m b e r g.

S. K. H. der Kronprinz befindet sich seit einigen Tagen krank an einem Katarthieber. Doch ist seine Königl. Hoheit nach dem neuesten Bulletin bereits wieder auf dem Wege der Besserung.

Stuttgart. Das Endergebniß der gestern zu Ende gegangenen Zuchmesse ist folgendes: Verkäufer 267, zu Markt gekommene Stücke 11,637, von 213 Verkäufern mit 8965 Stücken angezeigter Verkauf 6826 (ins Inland 3400, ins Ausland 3426). 54 Verkäufer mit 2672 Stücken haben ihren Verkauf nicht angezeigt. In gleichem Verhältniß berechnet, wie bei den bekannten, haben sie 2033 Stücke abgesetzt, was im Ganzen 8859 Stücke, also etwa 3/4 aller zu Markt gekommenen Waare ergibt, ein bis jetzt noch nie dagewesenes günstiges Ergebnis. Die fremden Käufer waren meist Badener, Baiern und Schweizer.

Aus Ulm 21. Aug. wird geschrieben: Der Güterzug, der Abends 5 Uhr 35 Minuten vom Unterland hierherkommen soll, kam heute in Folge eines Unglücksfalles erst gegen 6 Uhr an. Der Heizer Denzel wollte, während der Zug vom Lachner Bahnhof aus schon Ulm zu im Gange war, noch die Räder mit Del tränken, wird aber dabei von einem Rad ergriffen und eine Strecke weit mit fortgeschleift, bis der Zug wieder ins Stehen gebracht werden konnte. Denzel war zwar übel zugerichtet und vom Fuß bis zum Kreuz geschunden, doch scheint ihm wunderbarer Weise kein Glied gebrochen zu sein. Als der Bahnzug ihn hierherbrachte, und er vom Bahnhof nach dem Hospital getragen werden sollte, bezeugte ihm ein durchreisender gerade in der Restauration befindlicher Engländer dadurch seine Theilnahme, daß er ihm eine Zehnguldennotte schenkte. Denzel ist seither gestorben.

Ein bedauerlicher Fall ereignete sich ganz in der Nähe von Gschwend in der Nacht vom 20. bis 21. d. M.: ein lediger Diensthote aus Gaildorf war mit seinem mit Bier beladenen Wagen auf der Heimfahrt begriffen; derselbe saß vornen auf der Deichsel, und scheint eingeschlafen zu sein, auf der Steige unfern Gschwend fiel er unter den Wagen, wurde überfahren, und fand den augenblicklichen Tod.

Bis Ende des gegenwärtigen Jahres werden die Fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'schen Cassenanweisungen zu 1 und 5 Thaler eingezogen und verlieren ihre Gültigkeit. Wer also von dieser Sorte in Verwahrjam hat, gebe ihnen die Freiheit.

Friedrichshafen, 22. August. Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied in dem benachbarten Nonnenhorn, wohin er sich mit seiner Familie begeben hatte, um in ländlicher Stille, in einer von ihm besonders geliebten Gegend, die Partitur seiner neuen Bearbeitung des „Arur von Salieri“ zu vollenden, der R. Württemb. Hofkapellmeister und Ritter des Kronordens, Herr Peter v. Lindpaintner, im 65. Jahre, von denen er mehr als die Hälfte



dem Dienste seines Königs und der Leitung des ihm anvertrauten Kunstinstituts mit großem Ruhme gewidmet hat. Von des Verewigten besonderen Verdiensten hier zu reden, ist nicht der Zweck dieser Zeilen; was er als Komponist, besonders für Orchester geleistet, welcher Geschmack ihn beehrte, welcher Sinn für das Klassische und Ewige in der Kunst, welche Bildung er im Allgemeinen besaß, wie urban und mittheilend er war im Leben und in allen geselligen Beziehungen, dieß Alles soll der späteren Mittheilung eines erschöpfenden Nekrologs vorbehalten bleiben, der bei einem Manne von Lindpaintner's Bedeutung nicht lange auf sich warten lassen wird. Sein Grab erhält er in Wasserburg bei Nonnenhorn. „Am Ufer des schönen See's möchte ich einst ausruhen!“ pflegte er zu sagen.

### Deutschland.

Frankfurt, a. M., 22. August. Heute Vormittag hat den bayerischen Bahnzug, auf welchem ein Bataillon des nach Mainz zur Garnison kommandirten k. k. österreichischen Infanterie-Regiments Graf Degenfeld nach Frankreich gebracht werden sollte, zwischen Aschaffenburg und Hanau ein schwerer Unfall betreffen. Durch allzu rasches Bremsen prallten nämlich einige der hintern Wagen mit solcher Gewalt auf die vordern, daß durch den Anprall 5 Mann auf der Stelle todt blieben und 19, darunter ein Offizier, verwundet wurden, und zwar einige so schwer, daß für ihre Erhaltung kaum noch Hoffnung bleibt.

München, 22. Aug. Der heiße Sommer macht sich bei uns in Mangel an „Stoff“ bemerkbar. Sie wissen, daß wir zunächst dabei an das bayerische Nationalgetränk denken, welches in den letzten Wochen so mörderisch heimgesucht wurde, daß bereits vier unserer ersten Brauhäuser nachgesucht haben vor der festgesetzten Zeit mit dem Einküden des Winterkubers beginnen zu dürfen. Und doch waren heuer um 31,439 Eimer mehr eingesotten als im Vorjahre! Freilich wurden — die redliche Unterstützung der zahlreichen Fremden, namentlich auch aus dem intelligenten Norden, ist dankbarst anzuerkennen — binnen 4 Monaten (30. April bis 30. August) 275,791 Eimer konsumirt, woinach also auf den Tag 2298 Eimer oder 137,880 Maas treffen. Daß ich aber die Hauptsache nicht vergesse, das Gesuch der vier Brauereibesitzer wurde bewilligt.

Berlin, 19. August. In militärischen Kreisen ist jetzt viel von einer neuen Erfindung auf dem Gebiete des Artilleriewesens die Rede, welcher der Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Oberst v. Schlegell, besondere Aufmerksamkeit zuwendet. Die Erfindung besteht in leichten, auf kleinen Rädern ruhenden Feldgeschützen, die von einem Mann gezogen und bedient werden und auf 1000 Schritte sicher treffen. Man will sie der Infanterie begeben und vorläufig bei dem Garde-Korps mit Versuchen beginnen; jedes Bataillon erhält demnächst zwei solche Geschütze — man verspricht sich bedeutende Wirkungen.

Köln, 18. August. Ein gestern hier angekommener Reisender vermisse hier eine Summe Geldes, die seiner Behauptung nach nicht weniger als 100,000 Franks betragen soll und wovon er nicht anzugeben vermag, ob sie ihm auf dem Bahnhofe zu Paris, oder unterwegs, oder aber im Augenblicke seiner Ankunft zu Köln abhanden gekommen ist.

Magdeburg. Der Bäckermeister Ferdinand Lamm ladet seine Genossen ein, seinen neuen Backofen zu besuchen. Dieser Ofen, nach französischer Konstruktion mit Luftheizung und drehbarer Backsohle, zeichnet sich wirklich durch manche Vortheile aus, erstens durch außerordentliche Reinlichkeit, da das Feuer von der Backsohle gänzlich unabhängig ist; zweitens dadurch, daß man darin jedes beliebige Brennmaterial verwenden kann, was eine bedeutende Ersparnis dieses Materials ermöglicht; drittens durch ein bei weitem bequemeres Arbeiten in dem Ofen, indem mittelst der drehbaren Scheibe stets vorn in demselben gearbeitet wird; viertens da ein immerwährendes Backen stattfinden kann und dieß der erste Ofen ist, der in Preußen existirt. Die Knetmaschine liefert einen reinlichen, gut durchgearbeiteten Teig und kann von einem Arbeiter mit geringer Anstrengung gehandhabt werden.

### Frankreich.

Paris, 21. August. Dem Annuaire Militaire für 1856 zufolge besteht die aktive französische Armee, d. h. jene, welche im

Felde steht oder jeden Augenblick ausrücken kann, oder im Innern Korps-Depots oder Arbeits- und Konstruktions-Ateliers bildet, aus 335 Bataillonen Linien-Infanterie, 44 Bataillonen leichter Infanterie, Zuaven und Tirailleurs, 386 Eskadronen Kavallerie, 245 Batterien Artillerie, welche 1470 Geschütze bedienen können, 16 Kompagnien Pontonniers, 33 Cadres von Regiments-Depots und Artillerie-Duvriers-Kompagnien, 6 Bataillons Genie-Truppen, 2 Kompagnien Genie-Duvriers, 7 Eskadronen Train, 5 Kompagnien Park- und Konstruktions-Duvriers, 14 Sektionen Militair-Duvriers.

### England.

London, 20. August. Die „Morning-Post“ zeigt die Schlichtung der englisch-amerik. Werbeangelegenheit an. — Den Agenten, welche an diesen Werbungen Theil nahmen, wird vergeben.

London. Die Ernteberichte aus allen Theilen des Landes lauten fortwährend günstig. Das Wetter ist prachtvoll, obwohl in manchen Gegenden so heiß, daß die kleineren Bäche ausgetrocknet sind und alle Mühlen seiern müssen. In Irland sind die Kartoffelfelder nach vielen Jahren wieder einmal ganz von der Fäule frei.

### Rußland.

Von der russischen Grenze, 17. August, wird der „Königsb.“ 5. Jtg. mitgetheilt: Seine Majestät der Kaiser von Rußland hat angeordnet, daß aus allen Gouvernements fünf Deputirte der Judenschaft im Laufe des Monats September nach St. Petersburg zu einer großen Konferenz abgesandt werden sollen. Die letztere soll die staatlichen Veränderungen in den bisher bestehenden Verhältnissen der Juden gründlich regeln und die erforderlichen Vorschläge dem Throne bereit legen. Es ist nicht bekannt, ob auch die polnische Judenbevölkerung an diesem Gnadenakte Theil zu nehmen berufen ist.

### Türkei.

Konstantinopel, 15. Aug. Die Errichtung einer osmanischen Creditanstalt inländischer Bankiers mit einer Milliarde Piafter Capital ist im Werk. Die Organisation der Gendarmerie unter Omer Pascha's Oberleitung macht erfreuliche Fortschritte. Der russische Gesandte ist bis jetzt noch nicht eingetroffen.

### Portugal.

Die Times bringt zwei Briefe aus Lissabon vom 11. und 12. Aug. über die dortigen Brodunruhen, nach welchen dieselben weit ernstlicherer Art waren, als es sich nach den ersten über England gelangten Angaben erwarten ließ. Ähnliche Gewaltthätigkeiten gegen Eigenthum und Personen, wie sie in Astkastilien stattfanden, wurden wenigstens versucht, und der Anfang war damit gemacht; die Regierung ist jedoch schon im Beginn kräftiger eingeschritten als dort die spanische.

Lissabon, 12. Aug. Die „Gaeta“ berichtet unter diesem Datum: „Während des Aufstandes bemerkt man ein großes Zufließen von Landeuten. Auf viele Punkte wurden (wie man erfuh) Emiffäre geschickt, und alles deutet darauf hin, daß ein Aufrihrerplan bestand, dessen Details man noch nicht kennt. Da die Aufrihrer verlauten ließen, daß sie Verstärkung durch die Eisenbahn- und Fabrikarbeiter erwarten, so ließ der General-Commandant an mehreren Punkten Truppen aufstellen und die Gewehre laden, was ein Zunehmen der Zusammenrottungen verhinderte. Der Generalkapitän verdient großes Lob durch seine Klugheit und seinen Ueberblick einen furchbaren Aufstandsplan zernichtet zu haben. Die Reorganisation der Municipalgarde, sowie die Absetzung des Obercommandanten derselben stellt sich als unumgänglich heraus. Dieses Corps kostet dem Staat jährlich 4,347,826 Realen. Man könnte den Polizeidienst durch die Truppen der Garnison versehen lassen und ihnen dafür eine kleine Gagezulage gewähren. Da der König will, daß kein Corps länger als ein Jahr in derselben Garnison bleibe, so würde diese Zulage successiv alle zu gute kommen.“

### Amerika.

Philadelphia, 7. August. Die „City of Baltimore“ brachte die Post von diesem Datum am 20. nach Liverpool. Der Congress hatte die seit längerer Zeit im Frieden nicht gewöhnliche Summe von 11,000,000 Dollars zur Verstärkung der Flotte ausge-



fest, wovon 87,000 Doll. auf den Ausbau einer schwimmenden Dampfmaschine (von Stevens projektirt) zur Vertheidigung von New-York verwendet werden sollen.

Gestorben zu Gmünd, den 17. August: Maria Bez, geborne Wetter, Ehegattin des Johannes Bez, Goldarbeiter, 52 Jahre alt, Eod. und Schlagfluß.

Den 23. August: Margarethe v. Lendner, geb. Mart, Ehegattin des † Major v. Lendner, 84 Jahre alt, Altersschwäche.

## Fürst und Proletarier.

(Fortsetzung.)

Die Kapelle von Woleschkin-Selo war festlich geschmückt, die geöffneten Thorflügel ließen alle reichvergoldete, mit einer Masse von Bildern geschmückte Gitter sehen, hinter welchem der Altar steht, auf dem zahlreiche Wachslichter brannten, ein feiner Wehrauchgeruch erfüllte die Atmosphäre der Kirche, welche gedrängt voll war, denn alle Bekannte, der ganze Adel der Umgegend war eingeladen, der Trauung beizuwohnen, auf dem Hofe stand das Volk, um die Brautleute vorüber gehen zu sehen, und die Pracht ihrer Toilette mit Neid zu bewundern. Das Glöcklein vom Thurme zeigte den im Saal des Schlosses Versammelten an, daß der Pape vor dem Altar ihrer harre, der Zug setzte sich in Bewegung und betrat die Kirche.

Arinia trug ein Kleid von schwerem weißen Seidenstoffe mit Brüstlerkannten besetzt, das in eine kleine Schleppe endigte, um die Mitte einen Gürtel von Perlen; ihr reiches blondes Haar war rückwärts in breiten Flechten aufgesteckt, an denen der kostbare Schleier befestigt, der in leichten Falten fast bis an den Boden reichte; vorne war es schief gescheidelt und eine Fülle von Locken schmiegte sich weich an die zartgerötheten Wangen und fiel auf den Busen herab, der sich von mannigfachen Gefühlen bewegt, hob und lenkte, wie eine Meereswoge; ein Glanz von frischer blühender Myrthe umzog die reine weiße Stirne; Fedor schritt stolz und hoch aufgerichtet im Gefühle seines nahen Glückes, an der Seite seines Beistandes in die Kirche.

Die feierliche Handlung begann, eine tiefe Stille herrschte in der Versammlung, denn der Pape begann die Trauungsformel zu lesen, welche Braut und Bräutigam, sich ewige Treue (gelobend, nachsagen mußte; da tönte aus einer Ecke der Kapelle ein lautes: „Halt! ich thue Einspruch!“

Aller Augen wandten sich nach der Gegend, von wo der Ruf erklungen war, der die heilige Feier unterbrochen; Fedor fuhr zusammen bei dem Klange der scharfen, schneidenden Stimme; er hatte sie erkannt. Ein junger schlanker Mann brach sich Bahn durch die Anwesenden bis zum Altare; es war Fürst Iwan Woleschkin. Er war ungewöhnlich bleich, sein Auge brannte in unheimlichem Feuer und sein Anzug verrieth, daß er erst vor wenigen Augenblicken aus dem Reisewagen gestiegen; er stand den Liebenden gegenüber, welche sich diese Unterbrechung nicht erklären konnten; ein höhnisches Lächeln schwebte auf seinen Lippen, sein Auge ruhte mit dem Ausdruck von Tücke und Verachtung auf Fedor und Arinia.

„Ich thue Einspruch gegen diese Vermählung, ehrwürdiger Vater,“ sagte Iwan zum Popen gewendet — „ich verbiete Ihnen, dieses Paar hier zu trauen!“ —

„Wer wagt das,“ rief Fedor, seinem Feinde entgegentretend, „ja wer hat das Recht dazu?“

Ein Murren des Unwillens ging durch die Versammlung, wegen der Unterbrechung der heiligen Handlung; man glaubt, thörichte Liebe zu Arinien und grenzenlose Eifersucht habe den Fürsten zu diesem Schritte verleitet.

„Mit welchem Rechte?“ höhnte Fürst Iwan, „und das fragst Du mich? Mit dem Rechte, welches jedem Gutsherrn gegen seinen Leibeigenen zusteht, mit dem Rechte, welches diesem verbietet, sich zu verheirathen ohne Erlaubniß seines Herrn!“

Fedor erblastete, er zitterte vor Wuth; Arinia stand regungslos, wie eine Bildsäule, das große sprechende Auge bald auf ihren Bräutigam gerichtet, bald auf Iwan.

„Wer wagt es, mich einen Leibeigenen zu nennen, mich, der ich gleich Dir das Recht habe, den Fürstentitel in Folge der Adoption und eines kaiserlichen Briefes zu führen!“

„Du lügst,“ entgegnete Fürst Iwan beißend — „diese Schrift diese Schrift hier, welche Du selbst unterzeichnet, macht Dich zu meinem Sklaven. Sohn des Iwanowitsch, Du hast keinen Anspruch mehr auf einen erschlischenen Namen und Titel, in Folge dieser von Dir ausgestellten Schrift, habe ich um Zurücknahme des Majestätsbriefes gebeten, welcher mich, den echten, den wahren Woleschkin beeinträchtigt, und habe sie auch erhalten; Fedor Iwanowitsch, Deine Rolle ist hier ausgespielt, kehre zurück nach Karsnu und werde Bauer!“

Arinia stieß einen Schrei des Entsetzens aus, Fedor schien vernichtet, keines Wortes mächtig.

„Kommen Sie, schöne Cousine,“ fuhr Iwan gegen Arinia gewendet fort; „ich will Ihnen meinen Arm bieten und Sie in's Schloß zurückführen, die Scene hat Sie hart angegriffen und Sie zittern. Ich kann es leicht begreifen, wie unangenehm es Ihnen, der aus reinem Blute Entsprossenen, sein muß, sich mit einem Leibeigenen in Liebeshändel eingelassen zu haben und ich hoffe auf Ihren Dank, auf Ihre Erkenntlichkeit dafür, daß ich Sie noch zeitig genug retten konnte.“

Er sagte diese Worte mit beißendem Spotte und schien sich an den Schmerzen zu weiden, welche Ariniens Herz zerfleischten, die zitternd, auf den Arm der Mutter gelehnt, da stand und noch nicht begreifen konnte, wie alles so gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

## Niemals alt.

Die Jahre ziehen, wie Pfeile schwirrend fliegen,  
hinab in's Meer der großen Endlichkeit,  
Das Räthsel selbst aufschwindet bald so weit,  
Daß wohl kein Wunsch die Räume kann besiegen,  
Die wechselnd zwischen Jetzt und Einstens liegen.

Der Lenz erscheint mit seinen tausend Blüten,  
Doch flüchtig ist auch seine Blumen-Lust:  
Da wird der Geist sich immer tief bewußt;  
Wie Raum und Zeit sich auch die Hände bieten  
Jung bleibt — wer dem Empfinden kann gebieten!

Nur matter Seelen dunkles Haar wird bleichen  
Wenn sich der Schnee der Jahre darauf legt;  
Wo voll ein Herz im Grund des Busens schlägt  
Da wird ein ew'ger Lenz, in golden Zeichen  
Nur unverwelklich seine Blüten reichen.

Was heißt das alt? O blickt hinaus zur Ferne  
In dunkler Nacht, wo glänzend hell und schön  
Jahrtausende — in ihren Bahnen gehn —  
Die Milliarden wundervollen Sterne  
Die — ob auch alt — ein jedes Aug' sieht gerne!

Und Menschenbrust, und Menschenherz zerfiel  
In seinem Werth, wenn seine Lenzenszeit  
Versunken läge hinter ihm so weit,  
Daß die Erinnerung selbst gleich einem Epitele  
Still lächelnd sprach von wärmerem Gefühle?

Ein eitles Sinnen nur kann Thorheit üben!  
Wohl ist der Lenz dem Schönsten zugesählt;  
Doch wenn ein Herz, dem nicht die Blüte fehlt,  
Ihn je erscheint, — so laßt es warm uns lieben  
Jung ist es noch wär auch kein Höslein blieben.

G m ü n d.

Ein Logis mit Bett und Möbel an einen Herrn hat zu vermietthen Franz Doll.